

## Prüfungen fürs Sportabzeichen

**FRÖNDENBERG** ■ Der Stadt-sportverband Fröndenberg bietet wieder Termine für die Abnahme der Prüfungen zum Sportabzeichen an. Die Abnahme der Schwimmprüfungen ist am Sonntag, 24. August, um 9.30 Uhr im Löhnbad möglich. Die Gruppen drei und vier können am Montag, 25. August, von 17 bis 18.30 Uhr im Stadion Schnelligkeit und Koordination beweisen. In Abhängigkeit vom Prüfungsbetrieb können weitere Disziplinen abgenommen werden. Infos bei Andrea Matern, Tel. 02373/72075.

## Sprechstunde auf dem Markt

**FRÖNDENBERG** ■ Der heimische CDU Bundestagsabgeordnete Hubert Hüppe hält am Donnerstag, 21. August, eine Bürgersprechstunde auf dem Wochenmarkt ab. Hubert Hüppe wird von 10 bis 12 Uhr für Gespräche zur Verfügung stehen.

## Lehrgang für die Fischerprüfung

**FRÖNDENBERG** ■ Der Angelsportverein Fröndenberg (ASV) bietet einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung an. Das erste Treffen ist am Dienstag, 29. August, um 18 Uhr in den Vereinsräumen des ASV an der Ruhrstraße 19c. An diesem Abend sollen die Übungsabende und Übungszeiten festgelegt werden.

## Grillen der Frauenhilfe

**DELLWIG** ■ Zum großen Grillnachmittag lädt die Frauenhilfe Dellwig für Mittwoch, 20. August, um 14.30 Uhr ins Gemeindehaus Dellwig. An diesem Nachmittag werden die kfd St. Konrad sowie die Frauenhilfen aus Ardey, Altendorf und Strickerdicke zu Gast sein, um gemeinsam mit den Dellwiger Frauen einen schönen Nachmittag zu erleben.

## Arbeitseinsatz der Schützen

**ARDEY** ■ Zum Arbeitseinsatz treffen sich die Schützen des Schützenvereins Ardey am Freitag, 22. August, um 15.30 Uhr sowie am Samstag, 23. August, um 9 Uhr. Treffpunkt ist der Festplatz. Jede helfende Hand ist willkommen.



Mit Ehrungen langjähriger Mitglieder ist das Schützenfest der „Adler“ Hohenheide gestern zu Ende gegangen.

■ Foto: Hennes

# Würdiger Festausklang

„Adler“-Schützen ehren beim Frühschoppen verdiente Mitglieder

**HOHENHEIDE** ■ Mit einem Schützenfrühstück, Frühschoppen, Ehrungen und einem zünftigen Tanzabend ist gestern das Schützenfest der „Adler“-Schützen zu Ende gegangen.

Nachdem am Sonntag beim Dorfabend bis in die sprichwörtlichen „Puppen“ gefeiert wurde, waren die Schützen am Montagmorgen schon wieder fit und stärkten sich zunächst beim Schützenfest-Frühstück in der Schützenhalle. Beim anschließenden musikalischen Frühschoppen kamen dann die Jubilare zu Ehren. Die Alder-Schützen konnten Matthias Dickel, Klaus Klar, Christel Rellmann, Thomas und Wolfgang Sommer für



Einer der Höhepunkte des Schützenfestes auf der Hohenheide war am Sonntag der Festzug mit Parade auf dem Sportplatz.

■ Foto: Sarad

25 Jahre Mitgliedschaft auszeichnen. Walter Dertmann, Friedrich Dickel, Friedrich Heese, Gerd Hölzer und

Schützenverein „Adler“ Hohenheide können Friedrich Bauerfroh, Robert und Werner Falker sowie Friedrich Wilhelm Wimbart zurückblicken. Geehrt wurden beim Schützenfest auch die Jubel-Königspaare: Vor 25 regierten auf der Hohenheide der bereits verstorbene Jürgen Wiechen mit Cornelia Mersmann. Vor 40 Jahren bildeten Fritz Heese und die mittlerweile verstorbene Klärchen Hanke das Königspaar. Robert und Christel Falker regierten wie bereits berichtet vor 50 Jahren auf der Hohenheide.

DJ Ulf Preising sorgte gestern Abend dann noch mit Tanzmusik und guter Stimmung für einen würdigen Ausklang des viertägigen Schützenfestes.

## Sommerurlaub der Kanuten

Kanu-Club Fröndenberg verbringt zwei Wochen im Dreiländereck

**FRÖNDENBERG** ■ Das Dreiländereck Deutschland, Tschechien und Österreich war in diesem Jahr das Ziel für den Sommerurlaub des Kanu-Clubs Fröndenberg.

Die Kanujugend, Betreuer und Familien verbrachten zunächst die erste Woche auf einem holländischen Campingplatz direkt am Moldaustausee in Südschwechien.

Bei bestem Wetter wurden verschiedene Teilstücke der Moldau mit den Booten erkundet. Außerdem ging es auf eine Tagesreise nach Prag und auf weitere Ausflüge in die historische



Die Fröndenberger Kanuten erkundeten die Moldau in Südschwechien, bevor es in der zweiten Woche des Sommerurlaubs zum Chiemsee ging.

■ Foto: Privat

Unesco-Altstadt von Krummau.

Nach einer Woche hieß es dann, Zelte abbauen und bei Seebuck im Alpenvorland am Nordufer des Chiemsees wieder aufbauen. Von dort aus ging es je nach Wasser-

stand und Können auf verschiedene Flüsse und Bäche, teilweise bis hin zum Einstieg in Gebirgsbäche auf österreichischer Seite.

Am Ende der zweiten Woche standen die Zeichen dann endgültig auf Ab-

schiednehmen. 18 fleißige Sportler und Urlauber packten reichlich Boote, Zelte, Taschen, Tische und Stühle zusammen und traten mit vielen schönen Erinnerungen die Reise zurück ins Ruhrtal an.

## Tagesausflug mit der Ferienmaus

**FRÖNDENBERG** ■ 25 Kinder aus dem Hönnetal haben die Ferienmaus der Eisenbahnfreunde Hönnetal mit ihren Eltern auf ihrem gelungenen Tagesausflug begleitet.

Mit der Hönnetalbahn ging die Fahrt zunächst bis Sanssouci. Von dort aus wanderte die Gruppe über den Hönnetalpfad bis Binolen. Kurz vor dem Ziel erschienen plötzlich drei mittelalterliche Ritter des Vereins Gräfliche Allianz Arnsberg Mark (GRAL), die sich

mit ihren Schwertern einen Schaukampf lieferten. In Binolen besuchte die insgesamt 50-köpfige Ferienmaus-schar die Reckenhöhle. Auch auf dem Bahnhofsgelände Binolen hatten die Kinder viel Spaß, fuhr doch der frisch restaurierte „Schienenfloh“ mit ihnen und ihren Eltern über das ehemalige Ladegleis. Zudem gab es Gelegenheit zum Totelalterliche Ritter des Vereins Gräfliche Allianz Arnsberg Mark (GRAL), die sich



Sichtlich Spaß hatten die Ferienmaus-Kinder bei ihrem Tagesausflug mit den Eisenbahnfreunden an der großen Holzeisenbahn.

■ Foto: Privat

# Theo Beiske sammelt 30 481 Euro

Übergabe an Zachert-Stiftung

Von Anke Jacobi

**FRÖNDENBERG** ■ Es ist eine unglaubliche Summe an Spendengeldern, die Fröndenbergs Unikar und Dorfsheriff Theo Beiske von den Fröndenbergern für krebskranke Kinder zusammengetragen hat. Sage und schreibe 30 481 Euro hat Beiske durch seine vielen Aktionen für das Heidelberger Waldpiraten-Camp der Isabell-Zachert-Stiftung gesammelt.

aber auch bei mir auf“, berichtet Beiske von dem bewegenden Moment. Er erhielt im Gegenzug ein Buch über den – wie er sagt – „erfolgreichsten deutschen Fußballverein, eben den FC Bayern.“ Und zeigte sich nach der Spendenübergabe noch einmal total überwältigt von der Resonanz auf sein „Herzblut-Engagement“. „Ich muss mich bei allen Spendern bedanken, dass so viele mitgemacht haben.“

Beiske, der an der IPA-Radlertour in Bayern teilnahm, bei der noch einmal 60 000 Euro für die Stiftung gesammelt wurden, will am Freitag mit seinem Freund David Dramm persönlich zum Waldpiratencamp nach Heidelberg fahren, wo die Spenden der Radler-Woche übergeben werden sollen. „So lerne ich dieses Camp auch einmal persönlich kennen“, freut er sich auf die direkte Begegnung.



Harald Betscher, Organisator der IPA-Radtour, Christel Zachert und Theo Beiske bei der Übergabe des symbolischen Schecks. Mehr als 30 000 Euro konnte Beiske für krebskranke Kinder sammeln.

■ Foto: Privat

## Streit zweier JVK-Insassinnen

Zugeworfene Tür sorgte für Zoff

**FRÖNDENBERG** ■ Eine laut zugeschlagene Tür sorgte im März zwischen zwei Insassinnen des Justizvollzugskrankenhauses in Fröndenberg für einen handfesten Streit. Eine der Frauen musste sich gestern wegen Körperverletzung vor dem Amtsgericht Unna verantworten. Dort kam die Wahrheit schnell ans Licht.

Optisch betrachtet hätte an dem Vorwurf durchaus etwas dran sein können: In der Küche der Mutter-Kind-Abteilung gerieten die eher robust wirkende und bereits einschlägig vorbestrafte Angeklagte (19) und ihre zierliche Kontrahentin aneinander. In dieser Situation sollte die 19-Jährige ihre Gegnerin an den Haaren gezogen und ihr Faustschläge in das Gesicht versetzt haben. Das vermeintliche Opfer klagt noch heute über Kopfschmerzen.

Vor Gericht wollte die vermeintliche Schlägerin das so nicht stehen lassen. Zum Streit sei es gekommen, weil die Andere sie zu Unrecht bezichtigt hätte, die Tür viel zu laut zugeknallt zu haben. Im Verlauf der Konfrontation habe die Kontrahentin sie dann immer weiter provo-

ziert und beleidigt, habe sie unter anderem als Straßenkind bezeichnet. „Ich habe ihr gesagt, sie soll mich in Ruhe lassen. Sie hat nicht aufgehört und da bin ich ausgerastet. Ich habe sie nur an den Haaren gezogen. Ich habe ihr keine reingehauen. Ich wollte sie schlagen, habe sie aber nicht getroffen.“

Ihre Gegnerin schilderte das anders. Sie behauptete erneut, die Angeklagte habe nicht nur an ihren Haaren gezogen, sondern auch mit der Faust zugeschlagen. Sie selbst habe lediglich mit Blick auf Benehmen und Sprache ihrer Kontrahentin fallen lassen, dass sie im Gegensatz zu ihr nicht auf der Straße aufgewachsen sei.

Die Rechnung des vermeintlichen Opfers ging nicht auf: Eine Augenzeugin bestätigte, dass sie die Angeklagte sehr wohl beleidigte und provozierte. Eine Justizbeamtin beschrieb sie als manipulativ und stets darum bemüht, sich als Opfer darzustellen. Das Gericht hatte genug gehört und machte im wahrsten Sinne des Wortes kurzen Prozess: Mit Blick auf zwei Jahre und zehn Monate Haft, die die Angeklagte derzeit verbüßt, wurde das Verfahren eingestellt.

■ sam